

FÜNF PUNKTE für Israelzweifler

Gottes Verheißung gemäß kehren die Juden in unserer Generation nach fast 2000-jähriger Diasporazeit in ihre biblische Heimat nach Zion zurück. So bedeutet Zionismus nichts weiter als Heimkehr nach Zion – und genau das lesen wir schon in Hesekiel 36:

„So hat der HErr gesprochen: Ich, der HErr, will euch aus den Heidenvölkern herausholen und will euch aus allen Ländern der Erde sammeln und will euch in euer Land zurückbringen. Danach will ich reines Wasser über euch sprengen, auf dass ihr rein werdet von all euren Sünden.“

1 „Ich, der HErr, will euch aus den Heidenvölkern herausholen.“

Es waren also nicht Theodor Herzl oder David Ben-Gurion, die die Juden nach Israel brachten, sondern Gott. So ist der Zionismus Gottes Sache. Die Zionisten sind nur Instrumente Gottes, die das ausführen, was Gott für unsere Zeit vorgesehen hat. Dies zu wissen, nimmt uns die politischen Berührungspunkte, denn viele Christen wollen mit Israel nichts zu tun haben, weil sie meinen, das sei Politik und daher nichts für sie. Nein, Israel ist nicht Politik, sondern in Erfüllung gehendes Wort Gottes.

2 „Ich will euch aus allen Ländern der Erde sammeln.“

Damit ist also nicht, wie manche meinen, eine Verheißung gemeint, die sich mit der Heimkehr der Juden aus Babylon schon erfüllt hat, denn damals kehrten sie nur aus *einem* Land nach Zion zurück. Heute dagegen kehren sie aus allen vier Himmelsrichtungen in das Land ihrer Väter zurück. Bisher schon aus über 140 Nationen.

3 „Ich will euch in euer Land zurückbringen.“

Das *euer* ist ein besitzanzeigender Begriff, wem dieses Land gehört. Es ist unverständlich, dass selbst Christen ein

Fragezeichen haben, wem dieses Land gehört – den Juden oder den Palästinensern – wenn Gott doch unmissverständlich den besitzanzeigenden Begriff *euer* verwendet und dieses *euer* allein auf Israel bezieht.

4 „Ich will euch in euer Land zurückbringen.“

Das *Zurückbringen* weist darauf hin, dass Gott die Juden dorthin *zurück* bringt, wo sie hergekommen sind. Sie kamen nicht aus Marokko oder aus Polen, auch nicht aus den USA oder der Schweiz, sondern aus *Eretz Israel*, und nur dorthin führt der Herr sein Volk wie verheißen zurück.

5 „Danach will ich reines Wasser über euch sprengen, auf dass ihr rein werdet von all euren Sünden.“

So wahr der erste Teil dieser Verheißung in Erfüllung gegangen ist; so wahr wird auch der zweite Teil dieser Verheißung in Erfüllung gehen und das Volk Israel einmal rein von allen Sünden sein. Noch sind sie nur dem Stande nach heilig, dann aber werden sie auch dem Zustande nach heilig sein.

Viele haben von der biblischen Geschichte eine falsche Vorstellung und meinen, die biblischen Personen waren so etwas wie überirdische Wesen. Nein! Noah und Abraham, Mose und Gideon, Petrus und Paulus waren Menschen wie Sie und ich. Sie ließen sich

nur von Gott für seine Sache einsetzen. Genauso gebraucht Gott heute wieder ganz normale Menschen, um seine Verheißungen in Israel in Erfüllung zu bringen.

Die weltlichen Israelis erfüllen genauso die biblischen Verheißungen wie die religiösen. Denn die Verheißung, dass die Wüste wieder ein fruchtbarer Garten wird, wird zumeist von säkularen Juden in Erfüllung gebracht, die Kibbuzim errichteten, Sümpfe trocken legten und die Wüste urbar machten, und damit, ohne dass sie damit bewusst biblische Verheißungen in Erfüllung bringen wollten, genau das taten, was die Bibel sagt.

Es gibt Christen, die meinen, was von Gott kommt, muss uns immer locker von der Hand gehen, und alles, was mit Stress zu tun hat, kann nicht von Gott sein – sagen sie – und weil Israel viel Stress hat, Kriege und Terror, ist Israel – so sagen sie – nicht von Gott. Pardon, das stimmt nicht! Denn gerade diese Nöte sind die von Jesus und Paulus vorausgesagten *Geburtswehen* (1.Thess 5,3), die ein sicheres Zeichen dafür sind, dass Gott in Israel neues Leben schafft, denn je schmerzhafter die Wehen werden, desto näher ist das Freudige Ereignis, das Kommen des Messias. Wer unter diesem Gesichtspunkt das politische Geschehen in Israel betrachtet, resigniert nicht, sondern wird angesichts des Stresses sogar frohen Mutes. ☆

LUDWIG SCHNEIDER